



Spittelau | Müllverbrennungsanlage

Ein Projekt der Wien Energie GmbH

Die Müllverbrennungsanlage in der Spittelau wurde seit Anfang 2012 erneuert.

Wien Energie investierte 130 Millionen Euro in die Optimierung der Strom- und Fernwärmeproduktion. Die Anlage Spittelau verfügt über eine der weltweit modernsten Rauchgasreinigungen und verwertet jährlich rund 250.000 Tonnen Abfall auf höchstem Umweltniveau.

Baustellenkoordination

Kompetente Werthaltige Ingenieurleistung



KWI 



AUFGABENSTELLUNG / VORGABEN / ZIEL DES PROJEKTS

Die Müllverbrennungsanlage in der Spittelau mit 2 Verbrennungsöfen wurde von Anfang 2012 bis Ende 2015 erneuert. Wien Energie investierte 130 Millionen Euro in die Optimierung der Strom- und Fernwärmeproduktion. Die Anlage Spittelau verfügt über die weltweit modernsten Müllkessel, eine Dampfturbine und Rauchgasreinigungen und verwertet jährlich rund 250.000 Tonnen Abfall auf höchstem Umweltniveau.

Mit der erzeugten Energie werden 60.000 Haushalte mit Fernwärme und 50.000 Haushalte mit Strom versorgt. Weiters wird in den Sommermonaten geliefert um unter anderem für das AKH Kälte zu erzeugen.

Vor der Sanierung lag dieser Wert bei Strom nur bei einem Drittel. Rund 50 Prozent der jährlich erzeugten Energiemenge aus der Müllverwertung stammen aus biogenen bzw. erneuerbaren Quellen.



PROJEKTbeschreibung / AUFTRAGSINHALT

KWI stellte bei dem anspruchsvollen Anlagenbau-Projekt den Baustellenkoordinator für alle bau- und gebäudetechnischen Arbeiten.

Die Herausforderung war, als Teil des Teams der Bauleitung, während einem Großteil der Bauzeit, im gleichzeitigen Betrieb von Wärmelieferung und Bau- und Demontearbeiten, die Sicherheit von bis zu 400 Mitarbeitern täglich in allen Phasen gleichzeitiger Demontage-, Abtransport-, Antransport- und Errichtungsarbeiten zu gewährleisten.



Es wurden beispielsweise rund 3.600 Tonnen demontierter Stahlbau- und Kesselkomponenten zu Schrott geschnitten und in Containern von der Baustelle abtransportiert.

Das bestehende denkmalgeschützte Gebäude wurde vergrößert und aufgestockt.

In ein System aus Stahlskeletten wurden die neuen Müllkessel samt aller Rohrleitungen und Verkabelungen errichtet.

Das Hauptaugenmerk lag auf laufender Mitarbeit an der Koordination der Leistungserbringung der verschiedenen Gewerke im Hinblick auf Arbeitssicherheit.



Asbestfasern in der Raumluft (laufende Luftgütemessungen) engste Zusammenarbeit mit der Betriebsfeuerwehr zur Brandvermeidung (Heissarbeiten bei der Demontage), Gefahren wie Absturz (45 Meter Höhe), Erschlagen durch herabfallende Trümmer (Demontagen), waren nur einige der signifikantesten Gefahrenmomente die zu beherrschen waren.

Wir dürfen nicht ohne Stolz sagen, dass wir diesen Anforderungen gewachsen waren und wir auf eine vier Jahre lange Bauzeit ohne schwere Unfälle zurückblicken können.



HERAUSFORDERUNG BEIM PROJEKT / SPEZIELLE HERANGEHENSWEISEN / INNOVATIONEN

Die Herausforderung war, gemeinsam mit der Bauleitung, die Sicherheit von bis zu 400 Mitarbeitern täglich in Phasen gleichzeitiger Demontage-, Abtransport-, Antransport- und Errichtungsarbeiten zu gewährleisten. Immerhin mussten beispielsweise rund 3.600 Tonnen demontierter Stahlbau- und Kesselkomponenten zu Schrott geschnitten und abtransportiert werden.

Wir dürfen mit Stolz sagen, dass wir diesen Anforderungen gewachsen waren und wir auf eine vier Jahre dauernde Bauzeit ohne schwere Unfälle zurückblicken können.